

# LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ e. V. in Bayern - LBV

## Kreisgruppe Regensburg

Verfasser: Dr. Hans J. Kolbinger

Version 3: 01. 09. 2015

### LBV - Projekt 2015:

**Beiträge zum Erhalt der Population des Großen Brachvogels ( Numenius arquata ) und weiterer Wiesenbrüter in den Donauauen des Landkreises Regensburg bei Wörth a. d. D. im NSG Stöcklwörth sowie ferner in den NSG'en Gmünder Au, Pfatterer Au ( Gem. Pfatter ) und Donauauen bei Stadldorf ( Ndb. )**

### Zusammenfassung

#### Zusammenfassung für das Jahr 2015

##### LBV - Projekt 2015:

**Beiträge zum Erhalt der Population des Großen Brachvogels ( Numenius arquata ) und weiterer Wiesenbrüter in den Donauauen des Landkreises Regensburg bei Wörth a. d. D. im NSG Stöcklwörth sowie ferner in den NSG'en Gmünder Au, Pfatterer Au ( Gem. Pfatter ) und Donauauen bei Stadldorf ( Ndb. )**

In der Literatur wird für eine nachhaltige Bestandssicherung beim Großen Brachvogel ( GB ) von einer Reproduktionsrate von 0,4 - 0,6 flüggen Jungvögeln/ Jahr und Brutpaar ausgegangen. Im Jahr 2011 wurde durch die Kreisgruppe Regensburg ( KG ) im LBV im NSG Stöcklwörth ein Schutzprojekt durch Elektrozaunung von Brut- und Aufzuchtgebieten begonnen, um dort der Art zu helfen, die langjährige Reproduktionszahl von 0 zu überwinden und diese Maßgröße wieder auf Dauer zu erreichen bzw. evtl. sogar zu übertreffen. Den anderen Wiesenbrütern sollten diese Schutzmaßnahmen gleichermaßen zur Bestandssicherung verhelfen.

2011 und 2012 wurden eins bzw. zwei aufgefundene Gelege des GB kleinräumig in einem Radius von 10 m eingezäunt, was zwar die Eier, nicht jedoch die heranwachsenden Küken ausreichend vor Prädatoren schützte. Von der Höheren Naturschutzbehörde der Bez.Reg. Opf. wurde daher bereits 2012 im nahegelegenen NSG Gmünder Au damit begonnen, Elektrozäunungen großräumig anzulegen. Ab 2013 wurde auch im NSG Stöcklwörth nach diesem Konzept vorgegangen. Dieses Jahr 2013 sollte jedoch als Sonderfall aus der Statistik genommen werden, kamen doch alle 5 geschlüpften Küken im Zusammenhang mit dem großen Donauhochwasser Anfang Juni ums Leben.

2014 wurden durch die HöhNat-Behörde Bez.Reg. Opf. unter der Mitwirkung der KG in den Kernbrutgebieten der NSG'e Stöcklwörth und Gmünder Au Flächen von 10,4 ha resp. von 21 ha durch die bewährten Elektrozäune eingehagt. In jenem Jahr ergab sich im NSG Stöcklwörth eine Reproduktionsrate von 2,0 flüggen juv/ BP und im NSG Gmünder Au ebenfalls von 2,0 flüggen juv/ BP. Die Bundesforstverwaltung sicherte im NSG " Donauauen bei Stadldorf " eine weitere Fläche von 0,8 ha um das dortige einzige Gelege. Leider überlebten dort die vier geschlüpften Küken nicht.

2015 wurden in beiden NSG'en erneut großräumige Elektrozäunungen vorgenommen: vom 21. 03. 2015 bis zum 22. 07. 2015 ca. 10,6 ha in Stöcklwörth und vom 21. 03. 2015 bis zum 14. 08. 2015 ca. 21 ha in der Gmünder Au.

In Stöcklwörth scheinen die Erstgelege in der Zeit zwischen Lege- und Brutbeginn ( ca. 7 Tage ) nach wie vor besonders gefährdet zu sein. Darauf könnte der im Vergleich zu anderen Brutgebieten notorisch späte Brutbeginn hindeuten. Am 25. 04. 2015 wurde eine Rabenkrähe beim Entnehmen eines Eies aus einem Gelege beobachtet. Dem Phänomen soll bei nächster Gelegenheit durch Überwachung von Gelegen mit Kameras auf den Grund gegangen werden.

Ein außerhalb der Umzäunung angelegtes Nachgelege wurde am 02. 06. 2015 durch einen aufmerksamen Landwirt beim Mähen aufgefunden. Die beiden etwa einen Tag alten Küken wurden umgesetzt und überlebten.

**NSG Stöcklwörth 2015: 4 BP, 4 Bruten mit insges. 12 pulli , ( 3 im Elektrozaun, 1 Nachgelege mit 2 pulli außerhalb; insges. 12 flügge Jungvögel; 1 pullo beringt  
Reproduktionsrate 3,0 juv/ BP**

**NSG Gmünder Au 2015: 5 BP, davon 2 BP mit insges. 5 flüggen Jungvögeln; 3 pulli beringt  
Reproduktionsrate 1,0 juv/ BP**

**Für beide Gebiete zusammen ergab sich somit in 2015 bei 9 BP'en eine Reproduktionsrate von 1,9 flüggen juv/ BP.**

Gleichermaßen wichtig wie der Schutz vor Säugerprädatoren in der ansonsten ausgeräumten sog. Kulturlandschaft erweist sich ein dem Schutzzweck untergeordnetes Mahdregime. Tatsächlich lassen sich sowohl Altvögel und noch viel mehr Küken - führende Familien durch Anlegen immer neuer Mahdstreifen ( niedrige Vegetation ) in den geschützten Zonen innerhalb der Einzäunungen halten.

Insgesamt hat sich während der vergangenen 4 Brutperioden gezeigt, daß bei Durchführung folgender 3 Maßnahmen in den Donauauen eine hinreichende Reproduktionsrate für den GB erreichbar ist:

- Fernhaltung der Hauptprädatoren durch ausreichend großräumige Einzäunung - insbes. von Rotfuchs, Wildschwein und verwilderter Hauskatzen - vom Legebeginn bis zum Flüggewerden ( Anfang April bis Ende Juli )
- Angepaßte Bewirtschaftungsweise durch ein geeignetes Mahdregime ( " Staffelmahd" - vorsorgend, kleinräumig, zu abgestuften Zeiten ), ggf. unter Zuhilfenahme von Vertragsnaturschutzprogrammen ( VNP ) und Bonusangeboten
- wirksames Betretungsverbot ( Anfang April bis Ende Juli ), insbes. für die Freizeitnutzung; bes. stark störend sind Fußgänger und freilaufende Hunde.

Signifikante Hinweise, etwa Schwankungen des Wetters von Ankunft bis Abzug ( März bis E Juli ) oder Nahrungsmangel ( z. B. von Regenwürmern ) seien für die Schwankungen in den Reproduktionsraten bestimmend, gibt es über die 4 beobachteten Jahre keine, wären auf jeden Fall wohl von geringerer Bedeutung.



# Inhaltsverzeichnis

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1. Projektbeschreibung und - durchführung</b>	<b>4</b>
<b>1.1 Projekt</b>	
<b>1.2 Rückblick auf die Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014</b>	
<b>1.2.1 Brutsaison 2011</b>	
<b>1.2.2 Brutsaison 2012</b>	<b>5</b>
<b>1.2.3 Brutsaison 2013</b>	
<b>1.2.4 Brutsaison 2014</b>	
<b>1.3 Vorhaben für die Brutsaison 2015</b>	
<b>1.4 Elektrozäunung</b>	<b>6</b>
<b>1.4.1 Anlage des Elektrozaunes</b>	
<b>1.4.2 Funktion</b>	
<b>1.4.3 Zaun - Freischneiden</b>	<b>7</b>
<b>2. Mahdregime</b>	
<b>2.1 Frühmahd ( " Staffelmahd " und " Streifen " )</b>	
<b>2.2 Mahdstrategie und - zeitpunkte</b>	
<b>3. Brutgeschehen im NSG Stöcklwörth in 2015</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Ankunft</b>	
<b>3.2 Brutreviere und Reviergründungen im NSG Stöcklwörth</b>	
<b>3.3 Brutverhalten</b>	
<b>3.4 Brutgeschehen</b>	<b>10</b>
<b>3.5 Störungen durch Prädatoren</b>	<b>13</b>
<b>4. Schutzbestimmungen</b>	<b>14</b>
<b>5. Beobachtungen weiterer Vogelarten ( Auswahl, Liste unvollständig )</b>	<b>15</b>
<b>6. Brutgeschehen im NSG Gmünder Au</b>	<b>16</b>
<b>7. Brutgeschehen im NSG Pfatterer Au</b>	<b>17</b>
<b>8. Brutgeschehen im NSG " Donauauen bei Stadldorf " ( Ndb. )</b>	
<b>9. Brutgeschehen beim Kiebitz ( Vanellus vanellus )</b>	
<b>10. Schlußfolgerungen</b>	
<b>11. Anmerkungen, Danksagung</b>	<b>18</b>
<b>12. Anlagen</b>	<b>19</b>

# 1. Projektbeschreibung und - durchführung

## 1.1 Projekt

In den Donauauen bei Regensburg gingen in den letzten Dekaden selbst in seinen Naturschutzgebieten die Bestandszahlen beim Großen Brachvogel ( im Weiteren abgekürzt GB ) kontinuierlich zurück. Die Reproduktionsraten bewegten sich notorisch gegen Null. Es stand zu befürchten, daß dieser eindrucksvolle Vogel, Leitart für die Wiesenbrüter insgesamt, auch hier in einem seiner früheren Kernbrutgebiete verschwinden würde. Offizielle Stellen hatten die Donauauen bei Regensburg bereits aus der Liste der wichtigsten Brutgebiete des GBs in Bayern gestrichen.

Um diesen Trend zu stoppen bzw. umzukehren, legte daher die Kreisgruppe Regensburg ( KG ) im Landesbund für Vogelschutz e. V. ( LBV ) **2011** ein Projekt mit dem Ziel auf, Gelege des GB's zu lokalisieren und mit einem Elektrozaun von 10 m Radius einzuhegen, um es bis zum Schlupf zuverlässig vor Verlust etwa durch Säugerprädation oder Zerstörung durch landwirtschaftliche Arbeiten zu schützen. Dieses Projekt war das erste seiner Art in den Donauauen. Durch Einrichtung einer temporären Beobachtungsstation wollte die KG das Brutgeschehen möglichst kontinuierlich beobachten und damit auch die die existierenden Informationsdefizite beseitigen.

In der Literatur wird für eine nachhaltige Bestandssicherung beim GB von einer Reproduktionsrate von **0,4 - 0,6 flüggen Jungvögeln/ Jahr und Brutpaar** ausgegangen. Es sollte versucht werden, der Art zu helfen, diese Reproduktionszahlen als Maßgröße wieder auf Dauer zu erreichen bzw. evtl. sogar zu übertreffen.

Nachdem sich die Höhere Naturschutz - Behörde bei der Bezirksregierung der Oberpfalz ( HöhNat -Behörde Bez.-Reg. Opf. ) von der Sinnhaftigkeit des Vorgehens überzeugt hatte, wurden unter ihrer Regie bereits in **2012** im nahe gelegenen NSG Gmünder Au zur Brutzeit temporär großräumige Elektrozäunungen installiert, wobei die KG tatkräftige Hilfe leistete. Damit sollten nicht nur Gelege, sondern auch Küken und Jungvögel bis zum Flüggewerden geschützt werden. **2013** wurde schließlich auch im NSG Stöcklwörth eine großräumige Elektrozäunung von 7,6 ha Fläche eingerichtet.

## 1.2 Rückblick auf die Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014

Ausführliche Angaben sind jeweils in separaten Jahresberichten niedergelegt und auf der Website der KG unter <http://regensburg.lbv.de/aktivitaeten/grosser-brachvogel.html> einzusehen.

### 1.2.1 Brutsaison 2011

Am 28. 03. 2011 wurden in den Auen nördlich und südlich der Donau bei Wörth a. d. D. 13 ( +/- 2 ) potentielle BP festgestellt, davon waren bis A Juni 2011 wahrscheinlich erfolgreich insges. 3 Bruten mit insges. 6 pulli, darunter diejenige, deren Nest durch die Kreisgruppe im NSG Stöcklwörth mit einem Elektrozaun von 10 m Radius eingehegt wurde.

Wieviele von den geschlüpften Küken überlebten und flügge wurden, ist nicht bekannt; Reproduktionsrate: nicht bekannt.

### 1.2.2 Brutsaison 2012

2012 wurden beiderseits der Donau 12 ( +/- 2 ) potentielle BP festgestellt, davon waren bis A Juni wahrscheinlich erfolgreich insges. 7 Bruten mit insges. 22 pulli, darunter diejenige, deren Nest durch die Kreisgruppe im NSG Stöcklwörth mit einem Elektrozaun ( Radius 10 m ) eingehegt wurde. Von den geschlüpften Küken überlebte im NSG Stöcklwörth keines, in den übrigen Gebieten wurden jedoch flügge wahrscheinlich 17 Jungvögel, was einer durchschnittlichen Reproduktionsrate von insgesamt ca. 1,4 flügge juv/ BP entspricht. Durchschlagend war die Reproduktionsrate für das NSG Gmünder Au im ersten Jahr der großräumigen Elektrozaunung. Sie lag bei 3,5 flüggen juv/ BP.

### 1.2.3 Brutsaison 2013

2013 wurden nördlich der Donau 7 ( +/- 2 ) Bruten mit insges. 18 - 20 pulli festgestellt, die alle innerhalb von Elektrozaunungen lagen. Z. Zeit des großen Hochwassers vom 30. 05. bis 05. 06. 2013 verschwanden alle pulli im NSG Stöcklwörth. Im NSG Gmünder Au wurden 7 pulli eingefangen, per Hand aufgezogen, beringt und nach Flüggewerden bei Eggfing an den Unterer Inn - Stauseen freigelassen. Über ihr weiteres Schicksal ist nur bekannt, daß 1 Jungvogel sofort einem Beutegreifer zum Opfer fiel ( Ringfund ) und ein weiterer Jungvogel nach etwa 4 Wochen inmitten einer Gruppe adulter Brachvögel photographiert werden konnte.

### 1.2.4 Brutsaison 2014

In den Donauauen bei Wörth ( also wiederum nur auf der Nordseite der Donau ) wurden 2014 insges. 9 BP festgestellt. Im einzelnen brüteten davon im NSG Stöcklwörth 3 BP mit insges. 6 pulli, die alle flügge wurden. 1 davon wurde beringt. Die Reproduktionsrate lag somit bei 2 juv/ BP. Im NSG Gmünder Au erbrüteten 5 BP insges. 12 pulli. Davon wurde 1 pullo durch einen Prädator getötet. 1 pullo wurde mit einem offenen Bruch des linken Flügels aufgefunden - offenbar angefahren durch ein Fahrzeug! Der Jungvogel wurde in die Vogelauffangstation Regenstauf gebracht, mußte jedoch eingeschläfert werden. Damit ergab sich eine Reproduktionsrate ebenfalls von 2,0 flüggen juv/ BP. Im NSG Stadldorf ( Reg. Bez. Ndb. ) wurde das Gelege des einzigen BP'es großräumig eingezäunt. Die 4 daraus geschlüpften pulli waren nach 1 Tag verschwunden ( Säugerprädation ? ); Reproduktionsrate somit 0 juv/ BP. Die Reproduktionsrate des Gesamtgebietes lag somit immer noch bei 1,78 flügge juv/ BP.

## 1.3 Vorhaben für die Brutsaison 2015

Die HöhNat -Behörde Bez.-Reg. Opf. führte ihr Projekt, durch großräumige Elektrozaunungen insbes. die Bruten des GB's bis zum Flüggewerden der Jungvögel vor Säugerprädatoren zu schützen, auch im Jahr 2015 sowohl im NSG Gmünder Au als auch im Kerngebiet des NSG'es Stöcklwörth durch. Mitglieder der KG wollten sich an den

Einzäunungsarbeiten beteiligen. Herrn Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer aus Wiesent wurde durch die HöhNat -Behörde Bez.-Reg. Opf. die fachliche Leitung der Projekte übertragen.

## 1.4 Elektrozäunung

### 1.4.1 Anlage des Elektrozaunes

Das Material für die großräumige Einzäunung im NSG Stöcklwörth stellte die HöhNat - Behörde Bez. Reg. Opf. bereit. Im Auftrag dieser Behörde übernahmen die Herren Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer, Wiesent, und Hartmut Schmid, Gebietsbetreuer Donautal im Landschaftspflegeverband Regensburg e. V. die Organisation und in der Folgezeit auch die technische und fachliche Überwachung.

Am 21. 03. 2015 wurde im Zentrum des NSG'es Stöcklwörth eine Fläche von ca. 10,6 ha mit einem Elektrozaun aus Kunststoffpfählen eingehagt ( **Anlage 1** ), bestehend aus 5 Litzen im Abstand von 19, 41, 62, 90 und 127 cm sowie einem zusätzlichen, ebenfalls leitenden Sichtband in Höhe von 52 cm. An den Ecken sowie etwa alle 100 m wurden zum Zugausgleich Holzpfosten gesetzt. Auch Tore wurden mittels Holzpfählen eingebaut. Die Elektroversorgung wurde durch eine Batterie samt Solarzelle sichergestellt.

Durch regelmäßige Messungen wurde versucht sicherzustellen ( ggf. auch durch einen Batterie - Wechsel ), jederzeit ( auch während Schlechtwetterperioden ) eine Zaunspannung von mindestens 4 kV und eine Hütespannung von mind. 2 kV anliegen zu haben. Wobei das anzustrebende Optimum für die Abwehr von Wildtieren nach dem Stand der Technik bei mind. 6 kV resp. 4 kV liegen soll.

Am 22. 07. 2015 wurde die Umzäunung in Stöcklwörth und am 14. 08. 2015 diejenige in der Gmünder Au entfernt. Diese blieb solange stehen, da dort gleichzeitig starker Brutverdacht für Wachtelkönige bestand.

### 1.4.2 Funktion

- 03. 04. 2015: gesamten Zaun abgelaufen und Sturmschäden beseitigt ( umgedrückte Pfosten aufgerichtet, hängengebliebenes Astwerk etc. entfernt )
- 24. 04. 2015: **Feststellung einer vorsätzlichen Zaunbeschädigung**
  - = 06:00 bis 08:00 ist wegen starken Nebels keine Einsicht möglich; jedoch anhaltende und heftige Alarmrufe entlang der gesamten Fläche hörbar
  - = gegen 09:00 wird bei verbesserter Sicht ein Rotfuchs in der Einzäunung gesichtet; flüchtet nach Abschalten der an sich ausreichenden Stromversorgung; bei Kontrollgang entlang des Elektrozaunes wird festgestellt, daß aus den beiden unteren Litzen ( offenbar unter Strom ! ) Stücke von insges. ca. 10 m herausgeschnitten und entfernt wurden; Reparatur erfolgte umgehend

### 1.4.3 Zaun - Freischneiden

Um die Energieverluste durch Kontakte von aufwachsender Vegetation mit den Litzen ( Kurzschluß ) gering zu halten, wurde je nach Notwendigkeit mit Hilfe eines Aufsitzrasenmähers die Vegetation unter dem Zaun kurz gehalten sowie im Nachgang mittels eines Akkuheckenschneiders die Pfosten freigeschnitten.

## 2. Mahdregime

### 2.1 Frühmahd ( " Staffelmahd " und " Streifen " )

Flächen mit niederer bzw. schütterer Vegetation übten auf die GB der gesamten Umgebung eine große Anziehungskraft aus. Alle jeweils in Stöcklwörth anwesenden Vögel hielten sich oft auf derartigen Flächen auf. Auch verbliebene, nicht führende Brutpaare suchten sie zur Nahrungssuche auf. Häufig flogen andere GB aus benachbarten Gebieten zur Nahrungssuche und zum Ruhen ein. Dies galt insbes. für frisch gemähte Gebiete.

Insbes. führten die Brutvögel ihre Küken bevorzugt und regelmäßig in derartige Gebiete. Bei Gefahr ( Alarmrufe der Altvögel ) flüchteten die Küken in die nächstgelegene hohe Vegetation. Wenn man Störungen innerhalb der Einzäunungen gering hält, kann man daher die Familien durch die Anlage geeigneter **Frühmahdstreifen** relativ zuverlässig in den geschützten Bereichen innerhalb der Elektrozaune halten.

Aus diesem Grund wurde daher bereits am 08. 05. 2014 ein erster Frühmahdstreifen angelegt. Aufgrund der schnell wachsenden Vegetation konnte das Gebiet innerhalb des Elektrozaunes ab Anfang Mai nicht mehr eingesehen und daher der genaue Standort der Nester nicht mehr ermittelt werden. Um die Nester von Wiesenbrütern aller Arten beim Anlegen dieser Frühmahdstreifen nicht zu übersehen und evtl. zu zerstören, wurde auf Anregung von Herrn Dipl. Biol. Philipp Herrmann von FAUNAKART, Planungsgemeinschaft für naturschutzfachliche Gutachten und Fachplanungen, die in Frage kommenden Flächen mit der Methode des " **Streifens** " abgegangen und untersucht: Hierzu wurde ein 40 m langes Seil ( andere bevorzugt einen Gartenschlauch ) in der Mitte mit einer vollen Wasserflasche beschwert, von zwei Personen an ihren Enden aufgenommen und mit moderater Geschwindigkeit abschnittsweise durch die vorgesehene Fläche gezogen ( **Anlage 2, Anlage 3** ). Die genaue Lage etwaiger Gelege konnte durch die auffliegenden Brutvögel auf diese Weise lokalisiert werden. Auch Gelege anderer Wiesenbrüter oder etwa in der Fläche abgelegte Rehkitze können auf diese Weise aufgespürt werden.

### 2.2 Mahdstrategie und - zeitpunkte

Die erste gravierende Beeinträchtigung von Artenvielfalt und Brutdichte bei Wiesenbrütern stellte wohl die Umstellung der traditionellen Beschaffung von Frischfutter ( Gras, Klee etc. ) durch täglichen Schnitt ( wodurch ein kleinzelliges Mosaik von Flächen mit unterschiedlicher Vegetationshöhe entstand ) auf die Silage - Wirtschaft dar. Gras für Silage wird zweckmäßigerweise dann geerntet, wenn es den größten Nährwert hat.

Dieser ist zu Beginn des sog. " Ährenschiebens " optimal. Wie die Beobachtung von Grünflächen zeigt, die außerhalb von VN - Programmen bewirtschaftet wurden, ist dies in unserer Gegend wetterabhängig etwa die erste Maihälfte. Was dies für Gelege von Wiesenbrütern, Junghasen, Rehkitzen etc. bedeutet, braucht nicht beschrieben zu werden.

Die zweite große Beeinträchtigung ist wohl auf den Einzug von industrieller Großtechnik in den konventionellen Landbau zurück zu führen. Stand der Technik bei der Grasernte sind derzeit offenbar Großmäher mit einer Arbeitsbreite von bis zu 10 m und Arbeitsgeschwindigkeiten, die denen von Radfahrern gleichkommen. Auf diese großen Maschinen zugeschnittene, somit möglichst große Flächen werden darüber hinaus oft von Lohnunternehmern " ohne Rücksicht auf Verluste " zu fast jeder Tages- und Nachtzeit in der kürzest möglichen Zeit abgeerntet.

Selbst wohl spezifizierte und subventionierte Vertragsnaturschutz - Programme ( VNP ) reichen daher erkennbar nicht aus, um einen ausreichenden und nachhaltigen Schutz für Wiesenbrüter sicherzustellen. Z. B. ist der 15. Juni der Stichtag für den sog. " späten Mahdtermin " gemäß VNP. Dies hat zur Folge, daß alle Bewirtschafter einschlägiger Flächen auf diesen Tag warten und sobald die Wetterlage günstig ist, gleichzeitig mit ihren Mähaktionen beginnen. Oft werden dabei viele Wiesenbrüter ihre Brut noch nicht aufgezogen haben. Was bedeutet, daß viele Küken resp. Jungvögel noch nicht flügge sind und in akuter Lebensgefahr schweben. Insbes., wenn sie aus Nachbargebieten stammen, was in unseren Gebieten mittlerweile eher die Regel als die Ausnahme zu sein scheint. Noch nicht flüggen Jungvögeln bleibt instinktgesteuert als Überlebensstrategie nur die einzige Alternative, sich in der nächstliegenden höheren Vegetation zu verbergen. Wenn nun noch nach dem " Kesselschlacht - Prinzip " von außen nach innen im Kreis gemäht wird, haben diese Tiere keinerlei Überlebenschance. Wird diese Mähstrategie ein paar Jahre nacheinander auf derselben Fläche praktiziert, kommt dies einer systematischen Ausrottung von Populationen gleich, insbes. bei so standorttreuen und langlebigen Arten wie dem GB. An sich bekannte und auch von anderen Organisationen ( z. B. der Jägerschaft ) empfohlene Mähstrategien zum Schutz von Jungtieren ( siehe z. B. **Anlage 4** ) werden oft als ( ökonomisch ) unzumutbar betrachtet und ignoriert.

Es erwies sich offensichtlich auch 2015 manchmal als schwierig, ein dem Schutzzweck angepaßtes, abgestuftes und koordiniertes Mahdregime in und um die eingezäunten Grundstücke zu praktizieren und Pächter/ Bewirtschafter zur Mitarbeit zu bewegen. Bereits Einblick in die Besitzverhältnisse und die Pachtverträge samt ihrer Nebenabreden zu bekommen, erwies sich als kompliziert und wird teils absichtlich behindert. Da sich der LBV ( im Besitz eines nicht unerheblichen Teiles der eingezäunten Fläche sowohl im NSG Stöcklwörth als auch ferner über der Donau im NSG Pfatterer Au ) sowohl als Hauptverein als auch als KG außerstande sah, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen, beauftragte die HöhNat-Behörde Bez.Reg.Opf. schließlich den Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer, Wiesent, mit der Koordination. Ihm gelang es durch intensiven Kontakt mit den Bewirtschaftern, das Brutgeschäft vor ernststen Gefährdungen zu bewahren und positiv zu lenken.

Die HöhNat - Behörde Bez.Opf. empfiehlt, der LBV möge das Management seiner Flächen in den Donauauen sowie der Projekte zum Wiesenbrüterschutz langfristig an professionelle Experten vergeben, um zukünftig auf der sicheren Seite zu sein. Umso mehr, als die Aussicht bestünde, weitere Flächen in den Kerngebieten anzukaufen und damit die gegenwärtig teils zerteilten LBV - Flächen zu arrondieren. Das Interesse daran erscheint jedoch gering.

Als regelrecht kontraproduktiv erwies sich, daß am 22. 05. 2015 im Osten direkt entlang der Einzäunung ein großer Streifen gemäht wurde, mit der Folge, daß insbes. das öBP seine Küken immer wieder aus der Einzäunung hinaus auf diese Fläche führte ( Rotfuchs - Gefahr ! ).

### **3. Brutgeschehen im NSG Stöcklwörth in 2015**

#### **3.1 Ankunft**

Ab dem 03. 03. 2015 wurden zunehmend zurückkehrende GB's gesichtet. Etwa b dem 30. 03. 2015 wurden in Stöcklwörth Paarbildungen und Reviergründungen festgestellt.

#### **3.2 Brutreviere und Reviergründung im NSG Stöcklwörth**

In der Umzäunung etablierten sich verteilt über die gesamte Fläche in der zweiten Aprilhälfte 3 Brutreviere. Die genauen Positionen konnten wegen der rasch aufwachsenden Vegetation nicht mehr ermittelt werden ( **Anlage 5** ).

Wie jedoch durch regelmäßige Nachsuche und GPS - Einmessung ( mdl. Mitteilung W. Ahlmer ) festgestellt werden konnte, verloren die Brutpaare mit einer Ausnahme alle ihre Erstgelege. Sie alle konnten jedoch erfolgreich Nachgelege anlegen. Wieso die Verluste bei den Erstgelegen so hoch waren und die Nachgelege trotzdem durchkamen, ist unklar. Es existieren hierzu wohl einige Hypothesen, die jedoch mangels konkreter Daten bzw. Beobachtungen ( noch ) nicht verifiziert werden konnten.

#### **3.3 Brutverhalten**

Sobald die Brutpaare mit der Eiablage begannen, veränderten sie ihr Verhalten deutlich und verhielten sich von nun an gegenüber allen Arten von potentiellen Prädatoren aus der Luft oder am Boden bei Annäherung an das Brutrevier als außerordentlich wachsam und aggressiv. Sie reagierten mit Warnrufen und direkten Attacken sowohl zu Fuß als auch in der Luft, um den potentiellen Feind zu vertreiben. Einzelheiten hierzu sind unter " **2.5 Störungen** " aufgelistet. Auf Rehe oder Hasen reagierten die Brutpaare hingegen kaum.

Dieses aggressive Verhalten unterschied die Brutpaare deutlich von den übrigen Paaren, die mit fortschreitender Brutsaison wohl noch zusammenblieben, jedoch z. B. von Rabenkrähen, Elstern, Graureihern etc. keine erkennbare Notiz mehr nahmen.

Möglicherweise wurde bisher die Gefährdung der Gelege in der Zeit von Lege - bis Brutbeginn ( ca. 7 Tage ) unterschätzt. Sie scheint in den Donauauen größer zu sein als anderwärts. Vielleicht sind die im Vergleich zu anderen Brutgebieten späten Brutbeginn - Termine darauf zurückzuführen, daß die meisten Gelege Nachgelege sind. Was für eine Rolle hierbei " Eierdiebe " wie z. B. Rabenkrähen spielen, sollte man zukünftig durch Aufstellen von Beobachtungskameras versuchen zu verifizieren.

### 3.4 Brutgeschehen

Im Zusammenhang mit der Wiesenbrüterkartierung 2015 sammelte Dr. Hans J. Kolbinger soviel einschlägige Beobachtungen und Daten wie möglich, was sich am Ende während der Brutsaison zu etwa 25 Beobachtungsterminen aufsummierte. Weitere Informationen und Beobachtungen wurden durch die Herren W. Ahlmer, W. Nerb und Hartmut Schmid beigesteuert.

- 03. 03. 2015 um 17:15: 2 GB im Zentrum des alljährlichen Brutgebietes
- 30. 03. 2015 um 16:00: 2 x 2 GB verpaart im Osten und Westen des alljährlichen Brutgebietes
- 03. 04. 2015: 2 x 2 GB verpaart zentrumsnah, Streit um Reviergrenzen
- 05. 04. 2015 um 10:30: = 2 x 2 GB im Osten und Westen des alljährlichen Brutgebietes sowie 1 Brutpaar im Zentrum, mit Reviergründung beschäftigt  
= 1 Paar futtersuchend weit im Osten außerhalb der Einzäunung  
= 1 Einzelvogel futtersuchend außerhalb des Dammes in Maisstoppeln
- 08. 04. 2015 von 18:15 bis 19:30: = 3 x 2 Paare futtersuchend in der Einzäunung  
= 1 Kopula des BP im Osten über mehrere Minuten  
= 1 Paar futtersuchend auf Acker außerhalb des Dammes
- 11. 04. 2015: 3 Brutplätze ( S1, S2 Lage unsicher, S3 sicher; 4. BP im Osten außerhalb des Zaunes ebenfalls noch unsicher; **Anlage 6** )
- 14. 04. 2015 von 06:30 bis 10:00: = 3 x 2 Brutpaare verteilt in der Einzäunung  
= langanhaltende, aber stark ritualisierte Streitigkeiten um Reviergrenzen zwischen allen 3 BP'en  
= Balz-Verfolgungsjagden sowie 3 minutenlange Kopula von allen 3 BP  
= alle BP'e noch auf Nistplatzsuche ( " Zeigerritual " )  
= westl. BP auf Nistplatzsuche teilweise außerhalb der Einzäunung ( im Bereich des vorjährigen Nestes )  
= 4. BP im Nordosten, Weibchen attackiert Rabenkrähe
- 16. 04. 2015 von 18:15 - 19:45: = 3 BP'e innerhalb der Einzäunung zumeist gemeinsam futtersuchend  
= westl. BP. Kopula  
= zentrales BP attackiert Feldhasen  
= keine festen Brutplätze identifizierbar
- 23. 04. 2015 von 06:00 bis 11:30: = 1 Brutwechsel des westl. Paares beobachtet

- = die anderen beiden Brutpaare häufig paarweise auf Futtersuche; jedoch heftiger Streit um Reviergrenzen
- = Brutplätze nicht erkennbar
- 24. 04. 2015 von 06:00 bis 08:00: = dichter Nebel, anhaltende Alarmrufe aller Brutpaare wegen eines Rotfuchses innerhalb der Einzäunung ( siehe 1.4.2 Funktion )
- 25. 04. 2015 von 06:10 bis 08:30: = 1 futtersuchender GB des westl. BP'es
- = Revierstreit zwischen zentralem und östlichem BP, währenddessen stiehlt in diesem Bereich eine Rabenkrähe ein Ei aus einem GB-Nest und wird dabei nicht attackiert
- = zentr. BP auf Nistplatzsuche ( 3 x Männchen mit " Zeigerhaltung " und Weibchen " Probesitzen " )
- = östl. BP auf Nistplatzsuche ( Männchen mit " Zeigerhaltung " und Weibchen " Probesitzen " )
- 26. 04. 2015: = westl. BP bebrütet 4 Eier, die beiden anderen Nester waren leer
- 29. 04. 2015 von 10:45 bis 11:30: = 3 BP'e aufgereiht in der Einzäunung, jeweils Einzelvögel futtersuchend
- = Streit an der Reviergrenze zwischen öBP und zBP
- **04. 05. 2015:** 3 Brutplätze ( S1-1 leer, neu S1-2 mit 2 Eiern, S2 Gelege mit 4 Eiern, neu S3 mit 4 Eiern ( **Anlage 7** )
- 07. 05. 2015 von 13:00 - 14:00: 1 GB futtersuchend im Frühmahdstreifen vom 08. 05.
- 11. 05. 2015: das S2 - Gelege besteht jetzt aus 4 Eiern
- 14. 05. 2015 von 08:45 bis 10:30: = auf dem Frühmahdstreifen max. 6 futtersuchende GB
- = gelegentlich Ein- und Abflug ( Brutwechsel ? )
- 17. 05. 2015 von 06:00 bis 08:50: = **zBP - Familie mit 4 Küken im Zentrum**
- = 2 GB im W standortfest, jedoch keine Küken sichtbar
- = 2 GB einzeln im O der Einzäunung
- 22. 05. 2015 von 14:45 bis 16:00: = Familie mit 4 Küken im Zentrum ( S1-1? )
- = 2 GB einzeln im O der Einzäunung
- = 1 Familie mit 2 Küken im Osten der Einzäunung, Nest in der Grasinsel im Frühmahdstreifen
- = Der im W angelegte Schafpferch wurde aufgelöst
- 25. 05. 2015 von 16:00 bis 19:00: = **öBP mit 3 pulli**, eines sehr weit in den Mahdstreifen außerhalb der Umzäunung
- = zBP, 4 pulli wohlauf
- = **wBP mit mind. 1 pullus**, relative groß, häufig außerhalb der Einzäunung auf dem Gebiet des ehemal. Schafpferches und des angrenzenden alten Mahdstreifens
- 27. 05. 2015 von 13:05 bis 14:00: = wBP standortfest, immer 1 adulter GB anwesend
- keine Küken sichtbar
- = zBP, 3 pulli sichtbar
- = öBP - nur Einzelvogel sichtbar

- 30. 05. 2015 von 06:30 bis 10:00: = zwischen zBP und öBP weiteres Paar standortfest  
= 1 Familie im W, 4 Küken wohlauf  
= 1 Familie im O, 3 Küken wohlauf, oft außerhalb der Einzäunung auf Mahdstreifen  
= 2 x 2 GB nicht revierfest futtersuchend
- 02. 06. 2015 von 09:15 bis 10:30: = 4er Familie ok  
= 3er Familie nicht sichtbar, jedoch starker Alarm  
= öBP mit 2 pulli auf großer Mahdfläche im O  
= **Landwirt stößt beim Mähen auf 3er Gelege, 1 Ei taub, 2 wohl erst 24 Stdn. alte Küken an die eingezäunte Fläche versetzt ( Anlage 8 )**
- 06. 06. 2015 von 06:55 bis 07:30: = neuer Mahdstreifen innerhalb der Einzäunung, um die Familien in der sicheren Umgebung zu halten  
= 4er Familie ok, Küken halbwüchsig  
= 3er Familie, Küken kleiner  
= öBP in Einzäunung gemeinsam ohne ( ? ) Küken futtersuchend  
= 2 GB auf großer, neuer Mahdfläche im N; keine Küken
- 08. 06. 2015: insges. 7 juvs beobachtet
- 09. 06. 2015 vom 15:00 bis 16:15: = oGB mit 4 juv, ok  
= sonst nur Altvögel, keine Küken gesichtet
- 17. 06. 2015 von 06:15 bis 08:30: = 4er und 3er Familien ok, juv beginnen Fliegen zu üben
- 21. 06. 2015 von 06:00 bis 08:15: = Jungvögel der 4er Familie sind flügge ( **Anlage 9** )  
= 3er Familie ok  
= 2 männl. GB futtersuchend  
= 1 weibl. GB futtersuchend
- 24. 06. 2015 von 10:00 bis 10:30: = insgesamt 4 adulte GB, davon  
= 1 GB mit 4 Jungvögeln  
= 1 männl. GB mit 1 Küken
- 25. 06. 2015 von 10:00 bis 12:30: = 4er Familie auf zentraler Mahdfläche  
= BP mit 3 juv nicht gesichtet  
= 2 GB auf großer Mahdfläche ohne Küken  
= **neu gesichtet 1 mGB mit 1 kleinem Küken** auf dem Feldweg vor dem Zaun
- 27. 06. 2015 um 10:25 bis 11:15: = 4er Familie auf der großen Mahdfläche ok  
= 1 mGB mit 2 kleinen Küken westlich des Feldweges, ein Küken beringt  
= 3er Familie nicht gesichtet, jedoch heftig warnender Altvogel im Zentrum
- 01. 07. 2015 von 05:25 bis 08:05: = 6 von 7 flüggen juv's haben mit den Altvögeln Stöcklwörth bereits verlassen  
= 1 juvGB, flugfähig, allein, jedoch selbständig auf großer Mahdfläche südlich des Dammes

- = mGB mit 3 heranwachsenden Küken ( eines davon beringt ) im Zentrum der Einzäunung
- = 1 adulter GB + 3 Jungvögel, davon 1 beringt auf dem Feldweg im W außerhalb der Einzäunung
- = 1 GB - Jungvogel allein futtersuchend im Zentrum
- = 1 adulter GB lockt anhaltend
- 03. 07. 2015 von 06:50 bis 08:10: = 1 adulter GB + 3 juv im W, 1 beringt
- = 1 adulter GB auf Futtersuche, warnend
- 05. 07. 2015: = 5 flugfähige juv in der Einzäunung
- = zusammen mit den 7 ausgeflogenen insges. 12 flügge juv
- 06. 07. 2015 von 09:30 bis 10:45: = 2 GB futtersuchend, unbeteiligt, auf WWA-Fläche an der Donau
- = 1 GB, vermutlich Küken-führend, im Osten der Einzäunung anhaltend warnend durch Überflüge; zweiter GB versucht, Küken in die Einzäunung weg zu locken
- 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: = **1 mGB lockt östlich des Zentrums 2 relativ kleine Küken ( vermutlich die am 02. 06. umgesetzt )**
- = 1 GB + 3 juv, davon 1 beringt, außerhalb der Einzäunung im Westen
- = 1 flügger juv futtersuchend in NO - Ecke ( Nachzügler des ersten Nachgeleges )

Herrn Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer gelang es auch in 2015, 1 Küken in Stöcklwörth ( und 3 Küken in der Gmünder Au ) mit weißen Farbringen zu markieren.

- **Resümee 2015: 4 BP = 1 GB-Paar bringt Erstgelege mit 4 flüggen juv durch**
- = 3 GB-Paare bringen als Nachgelege 3 + 3 + 2 flügge juv durch**
- insges. 12 Jungvögel, alle flügge, 1 beringt ( Anlage 10 ),**
- Reproduktionsrate 3,0 flügge juv/ BP**

### 3.5 Störungen durch Prädatoren

- Rotfuchs
- 05. 04. 2015 um 10:30: Rotfuchs zieht an der Donauseite außerhalb am Zaun entlang
- 24. 04. 2015 gegen 09:00: W. Ahlmer ( mdl. Mitteilung ) stellt bei sich lichtendem Nebel fest, daß sich ein Rotfuchs innerhalb der Einzäunung aufhält; nach Abschalten des Stromes flüchtet der Rotfuchs; die Nachsuche ergibt, daß Teile des Zaunes herausgeschnitten und entfernt wurden
- 06. 06. 2015 von 06:30 bis 07:30: Auf großer Mahdfläche nördlich der Seigen sucht Rotfuchs nach Nahrung. GB - Paar in unmittelbarer Nähe nimmt keine Notiz - Küken?

- Rabenkrähe
- 25. 04. 2015 von 06:15 und 08:30: Rabenkrähe wird mit einem Brachvogel - Ei im Schnabel beobachtet, welches sie aus dem Gelege eines Paares entnommen hat, das nahebei in Revierstreitigkeiten verwickelt war

#### 4. Schutzbestimmungen

- Amtliche Hinweistafeln

Die durch die Untere Naturschutzbehörde angebrachten Hinweisschilder sind offenbar wirkungslos. Sie werden lt. einer Befragung bei vorbei kommenden Besuchern zumeist gar nicht wahr- bzw. zur Kenntnis genommen und wenn doch, dann nicht gelesen. Denn die Texte werden nur als eine Art " weitschweifige Ansammlung von juristischen Floskeln " angesehen. Ihr Weisungsgehalt wird entweder gar nicht erkannt oder je nach Bedarf als individuell auslegungsfähig betrachtet.

Bei Beginn der Brutperiode wurde daher durch die Naturschutzbehörden ein zusätzliches Hinweisschild mit einer Brachvogel - Silhouette aufgestellt.

- Verkehrszeichen
- Die Benutzung des teilweise befestigten Feldweges, der das NSG Stöcklwörth etwa in der Mitte zur Donau hin durchschneidet, ist durch das **Verbotszeichen für Fahrzeuge alle Art** ( rundes, weißes Schild mit roter Umrandung ) und dem Zusatzzeichen " **Landwirtschaftlicher Verkehr frei** " geregelt. Er darf somit zu jeder Zeit von jedermann begangen ( nur nicht befahren ! ) werden. Es gilt auch nicht für Handfahrzeuge, auch nicht für Tiere ( Hunde ! ); Krafträder und Fahrräder dürfen geschoben werden. Jemand, der zudem begründen kann, als berechtigter " landwirtschaftlicher Verkehr " auf diesem Weg unterwegs zu sein ( z. B. als Grundstücksbesitzer, Bewirtschafter oder Beauftragter eines solchen, Jagdausübungsberechtigter, Angler ), kann den Weg zu allen Zeiten und mit allen Arten amtlich zugelassener Fahrzeuge benutzen. Der Weg selbst fällt **nicht** unter die auf der Zusatztafel der Unteren Naturschutzbehörde gebotene Betretungsbeschränkung. Denn diese gilt nur für das umgebende Naturschutzgebiet.
- Am Südufer der Donau im Bereich des NSG'es Pfatter gibt es weder der Zeit noch der Art der Befahrung nach limitierende Benutzungseinschränkungen für das sehr gut ausgebaute Wegenetz. Die aus Pfatter über den Damm und durch die Hagenau zur Donau führende Straße ist lediglich als " Sackstraße " gekennzeichnet.
- Nur im NSG " Gmünder Au " sperrt eine Schranke die Einfahrt ab. Aber auch hier haben die Naturschutzbehörden offenbar gelegentlich Schwierigkeiten, das Betretungsverbot durchzusetzen.

## 5. Beobachtungen weiterer Vogelarten ( Auswahl, Liste unvollständig )

- **Silberreiher**
  - 24. 06. 2015 um 10:00: auf Mahdfläche im Zentrum
  - 27. 06. 2015 von 10:25 bis 11:30: 2 Silberreiher auf Mahdfläche
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 1 Silberreiher
- **Graureiher**
  - 25. 05. 2015 von 16:00 bis 19:00: sucht systematisch Frühmahdstreifen ab, mißtrauisch beobachtet von den GB's
  - 06. 06. 2015 von 06:55 - 07:30: 6 Graureiher auf Mahdfläche im Norden
  - 27. 06. 2015 von 10:25 bis 12:00: 4 Graureiher auf Mahdfläche
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 17 adulte und junge auf neuer Mahdfläche im O nahe der Hochkanzel
- **Weißstorch**
  - 07. 05. 2015 von 13:00 bis 13:30: futtersuchend auf Frühmahdstreifen
  - 24. 06. 2015 von 10:00 bis 11:15: futtersuchend auf den Mahdflächen
  - 27. 06. 2015 von 10:25 bis 11:15: futtersuchend in den Seigen
  - 01. 07. 2015 von 10:25 bis 11:15: futtersuchend auf den Mahdflächen
- **Graugans**
  - 27. 06. 2015 von 10:25 bis 11:15: 9 Graugänse besetzen Mahdfläche im Zentrum
  - 01. 07. 2015 vom 05:25 bis 08:25: 2 Graugänse im Zentrum
- **Mittelmeermöwe**
  - 03. 07. 2015 von 06:50 bis 08:10: 1 Adulter + 1 Jungvogel auf Mahdfläche
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 1 Adulter + 1 Jungvogel auf Mahdfläche
- **Mäusebussard**
  - 29. 04. 2015 von 10:45 bis 11:30: bei Überflug attackieren 7 GB gleichzeitig
  - 27. 06. 2015 von 10:25 bis 11:15: 2 Mäusebussards überfliegen Zentrum
  - 06. 07. 2015 von 09:30 bis 10:45: Mäusebussard überfliegt Stöcklwörth
- **Turmfalke**
  - 25. 04. 2015 von 06:15 bis 08:30: 2 T. benützen Pfähle als Sitzwarten
  - 03. 07. 2014 um 17:00: 2 adulte und 8 junge Turmfalken benützen Zaunpfähle als Sitzwarten - keine Reaktion der Brachvögel
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 10 Turmfalken immer noch auf Gelände
- **Nilgans**
  - 17. 05. 2015 von 06:00 bis 08:50: 4 Nilgänse auf Mahdstreifen im Zentrum
  - 22. 05. 2015 von 14:45 bis 16:00: 3 Nilgänse
- **Wachtel**
  - 30. 05. 2015 um 13:00: schlägt im LBV - Dreieck nahe dem Damm
- **Kiebitz**
  - 01. 07. 2015 von 05:25 bis 08:05: 1 adulter Kiebitz mit 2 Jungvögeln auf Mahdfläche westlich der Einzäunung
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 2 Adulte futtersuchend

- **Kuckuck**
  - 14. 04. 2015 von 06:30 bis 10:00: ruft aus Galeriewald
  - 25. 04. 2015 von 06:10 bis 08:30: 2 Kuckucksweibchen benützen Pfähle als Sitzwarten
  - 29. 04. 2015 von 10:45 bis 11: 30: 2 Kuckucksweibchen benützen Pfähle als Sitzwarten
  - 21. 06. 2015 von 06:00 bis 08:15: ruft entlang der Weidengruppen
  - 24. 06. 2015 um 10:00: ruft entlang des Galeriewaldes
  - 01. 07. 2015 von 05:25 bis 08:05: ruft von der Donau
  - 03. 07. 2015 von 06:50 bis 08:15: ruft von der Donau
- **Pirol**
  - 30. 05. 2015 von 06:30 bis 10:00: singt im Wäldchen
  - 21. 06. 2015 von 06:00 bis 08:15: singt im Wäldchen
  - 01. 07. 2015 von 06:00 bis 08:15: singt im Wäldchen, 2 Jungvögel spielen
  - 03. 07. 2015 von 06:50 bis 08:15: 2 singende Männchen
  - 15. 07. 2015 von 06:00 bis 07:25: 1 Pirol singt im Wäldchen
- **Sumpfrohrsänger**
  - 21. 06. 2015 um von 06:15 bis 08:00:
- **Braunkehlchen**
  - 14. 04. 2015 von 06:30 bis 10:00: 1 Paar benützt Elektrozaun als Sitzwarte
  - 25. 04. 2015 von 06:10 bis 08:30: männl. B. benützt Pfahlreihe als Singwarte
- **Gartengrasmücke**
  - 21. 06. 2015 um 06:15 bis 08:15:
- **Dorngrasmücke**
  - 17. 06. 2015 von 06:15 bis 08:00: singt im W am Damm im Weidengebüsch
  - 01. 07. 2015 von 05:25 bis 08:05: singt im W am Damm im Weidengebüsch
- **Grauanmer**
  - 25. 06. 2015 von 10:00 bis 12:30: Grauanmer ruft an alter Stelle westlich des Feldweges ( **Anlage 11** )

## 6. Brutgeschehen im NSG Gmünder Au

Auf der Basis der bisherigen Beobachtungsbefunde wurde ein wahrscheinliches Kernbrutgebiet von 21 ha Größe definiert und durch die HöhNat - Behörde Bez.Reg. Opf. unter tätiger Mithilfe von mehreren KG - Mitgliedern am 28. 03. 2014 eingezäunt ( **Anlage 12** ).

**Resümee: 5 BP, davon 2 BP'e erfolgreich mit 3 + 2 = 5 flüggen juv; 3 juv beringt  
Reproduktionsrate 1,0 juv/ BP**

Bei Gelegenheit der Wiesenbrüter - Kartierung 2015 wurden ab dem 17. 06. 2015 für etwa 3 Wochen rufende Wachtelkönige mit einem Maximum von 6 potentiellen Revieren festgestellt. Die Elektrozaunung wurde daher erst im August abgebaut und ein zweckgerichtetes Nutzungsregime bis dahin fortgeführt.

## 7. **Brutgeschehen im NSG Pfatterer Au**

Von den 4 in Kreuzwörth ( 2 ), der Hagenau und in Pfliegerwörth identifizierten Brutpaaren wurden keine flüggen Jungvögel gemeldet ( mdl. Mitteilung W. Nerb ).

## 8. **Brutgeschehen im NSG " Donauauen von Stadldorf " ( Ndb. )**

Wie im Vorjahr etablierte sich auch A April/ 2015 in demselben Bereich ein BP und zusätzlich ein weiteres BP außerhalb des Dammes im Bereich der Seigen ( **Anlage 13-blau**). Eine Anlage von Gelegen bzw. ein fester Brutbeginn konnten jedoch nicht festgestellt werden. Es kam zu häufigen Beunruhigungen durch Rotfuchse sowie durch verwilderte Hauskatzen. Auch Wildschweine wurden gesichtet. Ab M Mai veränderte sich das Verhalten der GB signifikant. Sie erschienen nicht mehr reviergebunden und nahmen keine Notiz mehr von potentiellen Prädatoren. Küken bzw. Jungvögel konnten nicht beobachtet werden. Auch hier konnte in Dammnähe auf der Flußseite ein rufender Wachtelkönig verhört werden.

## 9. **Brutgeschehen beim Kiebitz ( Vanellus vanellus )**

Bei der Wiesenbrüterkartierung 2015 wurden nördlich der Donau 5 Flächen bearbeitet: die NSG'e Stöcklwörth, Gmünder Au, Donauauen bei Stadldorf sowie die dazwischen liegenden Grünlandflächen " Ausgleichsfläche Wörthhof " und " Polder Tiefenthal ( Gmünder Au II ) " samt umliegender Äcker.

In 2015 kam es nur im NSG " Donauauen bei Stadldorf " zu Reviergründungen und zur Anlage von Gelegen ( **Anlage 13 - grün** ). Von den ursprünglich 11 Brutpaaren verschwanden mit Fortschreiten der Brutperiode immer mehr Gelege, bis am Ende nur noch aus 2 Gelegen insges. 8 Küken schlüpften. Sie wurden 2 Tage lang gesichtet und waren dann verschwunden.

## 10. **Schlußfolgerungen**

In den Naturschutzgebieten in den Donauauen sind wirkungsvolle Maßnahmen durchführbar, welche die Reproduktionsraten des GB's auf ein hinreichendes Maß ansteigen lassen (mind. 0,4 - 0,6 flügge juv/ BP und Jahr ). Dies haben die in den letzten 4 Jahren im Auftrag der HöhNat - Behörde Bez.-Reg.Opf. durchgeführten Projekte zur großflächigen Elektrozäunung erwiesen:

- Fernhaltung der Hauptprädatoren Rotfuchs, ferner Wildschwein sowie verwilderter Hauskatzen ( ausreichend großflächige Elektrozäunung )
- angepaßte Bewirtschaftungsweise und Mahdregime ( Staffelmahd - vorsorgend, kleinräumig, zu abgestuften Zeiten ), ggf. auf der Basis von Vertragsnaturschutzprogrammen ( VNP ) und evtl. von Bonusmaßnahmen
- wirksames Betretungsverbot ( Anfang April bis Ende Juli), insbes. für Freizeitnutzung; bes. stark störend sind Fußgänger und freilaufende Hunde

## **11. Anmerkungen, Danksagung**

Die Angaben und Daten für die NSG'e " Stöcklwörth ", " Gmünder Au " und " Donauauen bei Stadldorf ( Ndb. ) " beruhen zum Einen auf eigenen Projekt-bezogenen Beobachtungen, teilweise auch im Zusammenhang mit der Wiesenbrüterkartierung 2014/2015. Gedankt für die Überlassung und die Freigabe weiterer Informationen sei den Herren Dipl. Biol. Wolfgang Ahlmer, Wiesent, Dipl. Geogr. Wolfgang Nerb, HöhNat - Behörde Bez.-Reg. Opf., und von Dipl. Ing. Hartmut Schmid, Gebietsbetreuer Donautal im Landschaftspflegeverband e. V. Regensburg. Die Angaben über die Gebiete südlich der Donau beruhen komplett auf mündlichen Mitteilungen der Herren W. Ahlmer und W. Nerb. Auch zahlreiche Bilder im Anhang stammen von den Herren W. Ahlmer und W. Nerb.

## 12. Anlagen

### Anlage 1



NSG Stöcklwörth - Einzäunung 2015

### Anlage 2



Streifen

## Anlage 3



Streifen

## Anlage 4

*Der Dialog zwischen Landwirten und Jägern bringt gegenseitiges Verständnis.*

Diese Fahrweise gibt Wildtieren die Chance, durch das noch ungemähte Gras die Mahparzelle zu verlassen. Das gilt besonders für Althasen und auch Dreiläufer, selbst Fasanenhennen können so ihre Küken in Sicherheit bringen. Bei den modernen, immer breiter und schneller fahrenden Mahern ist das eine der wenigen Maßnahmen, Wildtieren eine, zumindest kleine, Fluchtchance zu geben.

*Fasan und Rebhuhn gehören zu unseren heimischen Bodenbrütern.*

*Ein Durchgehen der zu mahnenden Fläche rettet manches duckende Jungtier.*

### Wildtiere schonen – von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz und der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Verantwortlich für den Inhalt:

**Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.**  
 Fasanerie • 55457 Gensingen  
 Tel. 0 67 27 / 89 44 -0 • [info@ljbv-rfp.de](mailto:info@ljbv-rfp.de)

**Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz**  
 Burgenlandstr. 7 • 55543 Bad Kreuznach  
 Tel. 06 71 / 79 3 -0 • [info@lwk-rfp.de](mailto:info@lwk-rfp.de)

Mähverluste bei Wildtieren müssen nicht sein. Mit der konventionellen Mähmethode „von außen nach innen“ werden die Fluchtmöglichkeiten für Wildtiere stark eingeschränkt. Eine einfache Veränderung der Fahr- beziehungsweise Arbeitstechnik hilft, große Verluste bei den Wildtieren zu vermeiden.

Das gilt sicherlich auch für den Wunsch der Jäger und Naturschützer, doch bitte „von innen nach außen“ zu mähen. Praktiker in Deutschland und England haben mittlerweile nachgewiesen, dass dieses Verfahren, durch eingesparte Wendefahrten zum Beispiel, eindeutig nicht zeitaufwendiger ist:

So wird es fast überall gemacht: Mähen „von außen nach innen“ fängt Wildtiere wie in einer Insel ein. Um den Tieren die Flucht zu ermöglichen, ist eine der folgenden Methoden empfehlenswert:

Man fährt, ohne den Außenrand anzumähen, sofort in das Innere der Parzelle und mäht dann linksherum fahrend von innen nach außen.

Zum Anmähen der Fläche ist es empfehlenswert, zuerst bis zur Mitte der Parzelle zu fahren und dann nach außen weiter zu mähen. Das Zentrum kann gemäht werden, wenn genügend Wendepunkt vorhanden ist.

Bei schmalen und langen Parzellen ist es sinnvoll, erst die Vorgewende und dann die Längsseiten nach außen zu mähen.

Für besonders lange oder straßennahe Parzellen ist diese Technik bei Frontschneidwerken sinnvoll.

Für besonders große Parzellen kann auch eine Aufteilung sinnvoll sein.

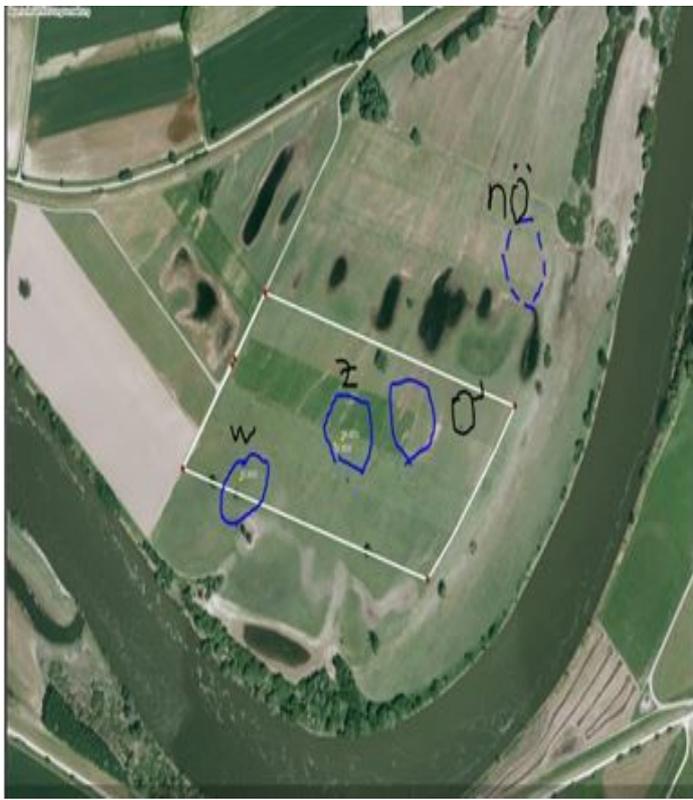
Kitze werden von der Rücke meist im hohen Gras abgetrieben. Sie sind daher beim Mähen besonders gefährdet.

Hält sich ebenfalls gerne in Wiesen auf: Der Feldhase

Dieses Faltblatt verfolgt die Absicht, die Interessen von Landwirten und Lohnunternehmern mit den Hegebemühungen der Jägerschaft auf einen Nenner zu bringen. Der Mähtod von Wildtieren ist keinem Landwirt oder Lohnunternehmer gleichgültig. Verständlicherweise stehen sie jedoch Arbeitsverfahren, die zusätzlich Zeit und somit Geld kosten, zurückhaltend gegenüber.

Wiesenbrüter-schonende Mahdstrategien - Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V.

**Anlage 5**



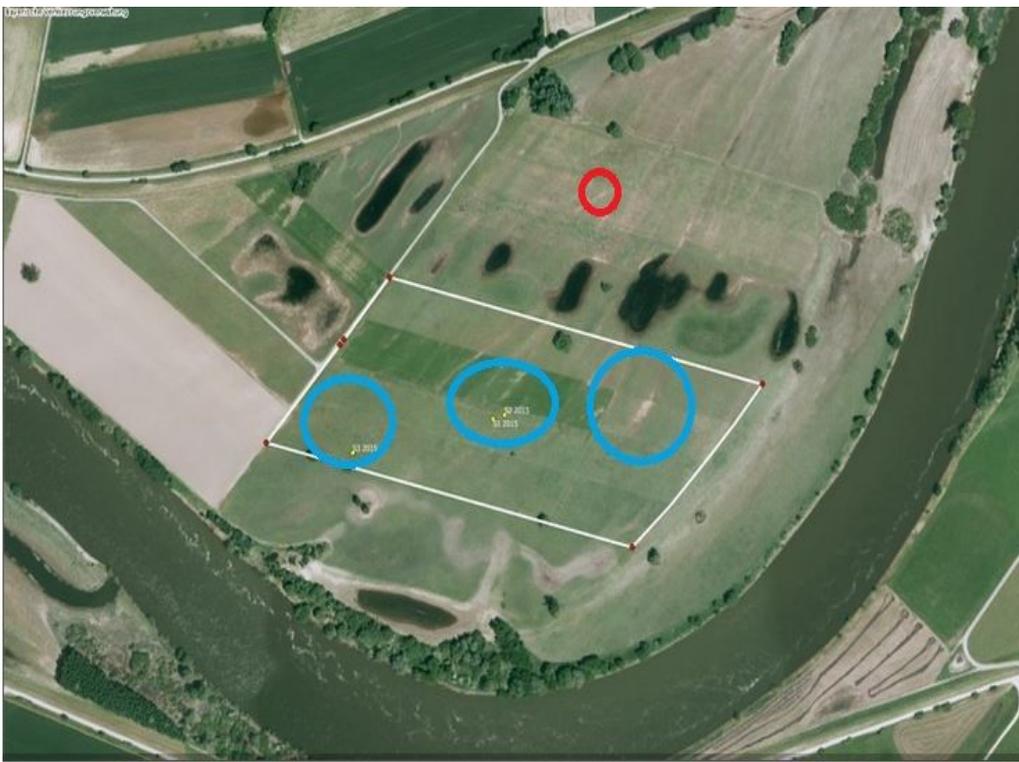
Stöckwörth - Reviergründung 14. 04. 2015

## Anlage 6



Stöcklwörth - Brutreviere bei Brutbeginn 23. 04. 2015

## Anlage 7



Stöcklwörth - Brutreviere

## Anlage 8



Stöcklwörth - Nachgelege 02. 06. 2015

## Anlage 9



Stöcklwörth - 4er Familie aus Erstgelege

## Anlage 10



Stöcklwörth - beringtes Küken 27. 06. 2015

### **Anlage 11**



Stöcklwörth - Graumammer

### **Anlage 12**



Einzäunung NSG Gmünder Au

**Anlage 13**



Staddorf - Reviere: blau - GB, grün - Kiebitz